

Der Roboter auf'm Dach

DLZ, 29.07.24

ALBERSDORF

Mithilfe des Centrums für Angewandte Technologien (CAT) hat Matthias Dührsen vor 13 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Heute hat er 13 Mitarbeiter.

Von Dana Müller

Jan Dührsen dreht den Schlüssel um und der Motor der Arbeitsbühne springt an. Mithilfe seiner Gürtelfernbedienung fährt er die Beine der Bühne nach unten, schiebt dann den Anhänger, auf dem sie bislang auflag, aus dem Weg. Es bleiben zurück die Arbeitsbühne und der Roboter, der daneben steht und gleich auf das Dach der Lagerhalle soll.

2011 hatte Matthias Dührsen das Unternehmen Solarreinigung und Service SRS Nord gegründet. Davor hatte er eine kaufmännische Lehre absolviert, BWL in Kiel studiert und als Lagerleiter gearbeitet. Dann brachte ihn der erste Solarboom Anfang der 2010er-Jahre auf eine Idee: Damit die Anlagen lange halten und eine möglichst große Leistung bringen, sollte man sie reinigen. Eine Idee, die Dührsen mithilfe des Gründerzentrums CAT umsetzte. Dessen Mitarbeiter hätten ihm unter anderem mit dem Businessplan und dem Marketing geholfen – mit Erfolg. Heute hat Dührsen 13 Mitarbeiter, die täglich zwischen 10.000 und 12.000 Quadratmeter Solarflächen reinigen. „Wir sind der Marktführer“, sagt der 57-Jährige. Mehr als 3800 Kunden habe das Unternehmen heute. Sogar in Südfrankreich reinigen seine Mitarbeiter die Solaranlagen eines deutschen Unternehmens.

In Zweiertteams rücken die Reinigungskräfte jeweils aus, aber auch einer alleine könnte die Arbeit erledigen, so Dührsen. Ein Vorteil, wenn mal jemand krankheitsbedingt aus-



Matthias Dührsen hilft seinem Neffen Jan Dührsen, den Reinigungsroboter aufs Dach zu befördern. Foto: Müller

falle. Zwischen Februar und Dezember können die Solaranlagen auf Freiflächen und auf dem Dach gereinigt werden. Sobald Frost herrscht, sind die Experten dann raus – und widmen sich anderen Aufgaben. Auch Fassadenreinigung und Baumschnitt sowie Tunnelreinigung gehören unter anderem zum Portfolio. „Jedes Jahr kommt etwa eine Dienstleistung dazu“, sagt Matthias Dührsen. Das helfe, wenn es in einer der Branchen kneife. Zudem sei es aber auch sein Ziel, alles aus einer Hand anzubieten, etwa beim Thema Solar. Kunden fragten sie zum Beispiel, wenn es Probleme mit Wechselrichtern gebe. Sie helfen

dann weiter, vermitteln den Kontakt zu den richtigen Firmen, so Dührsen, der aus Schwienhusen stammt. Das Lager, aus dem täglich seine Mitarbeiter in alle Ecken des Landes strömen, ist in Albersdorf. Heute sind sie zum Beispiel in Trittau und in Langenhorn. Daneben gibt es ein Büro in Schönberg an der Ostsee.

Ein Ausbildungsberuf sei die Reinigung der Solaranlagen nicht, sagt Dührsen. Unter seinen Mitarbeitern seien Zimmerleute und ein Gebäudereiniger, aber auch ungelernete Arbeitskräfte, die vom Jobcenter an SRS Nord zunächst als Praktikanten vermittelt worden seien. Sie würden dann hier für einen weitaus höheren Stundenlohn“. Drei seiner Mitarbeiter habe er nun zumindest für den Baumschnitt ausbilden lassen. „So

überbrücken wir die Winterzeit“, so der Firmengründer.

Auf den Zug mit der Reinigung der Solaranlagen seien inzwischen auch Firmen aus dem Bereich der Gebäudereinigung aufgesprungen. Denn seit einigen Jahren boomt das Geschäft mit der Errichtung von Solaranlagen wieder, nachdem es nach dem Hype Anfang der 2010er-Jahre einen Einbruch gab. Für die Anlagen, die zu Beginn des Jahrtausends im Rahmen des ersten EEG errichtet wurden, laufen nun die Förderungen aus. Auch hier kämen viele Kunden mit Fragen auf das Unternehmen zu, das im Namen nicht nur die Solarreinigung, sondern auch den Service trägt. „Die Module halten noch 20 Jahre länger, wenn sie professionell gereinigt werden“, so Matthias Dührsen. Mehr Leistung entspreche mehr Geld auf dem Konto der Besitzer und auch mehr grüner Energie. Das Unternehmen sehe sich deshalb als essenzieller Bestandteil der Energiewende. Teilweise, so seine Erfahrung, verwa-
rlosten Anlagen regelrecht.

Um die Zukunft seines Unternehmens ist ihm angesichts der von der Bundesregierung ausgegebenen Ausbauziele nicht bange. Bis 2030 sollen 215 Gigawatt Solarleistung hinzukommen und zwar jeweils etwa hälftig durch Freiflächen und Dachanlagen. In etwa drei Jahren will Matthias Dührsen seine Firma aber in jüngere Hände übergeben: Neffe Jan und Sohn Jakob Dührsen sollen das Geschäft übernehmen. Während sein Neffe noch BWL studiert, mache sein Sohn noch seinen Meister im Zimmererhandwerk.